

Malandain Ballet Biarritz
Nocturnes, La Pastorale

10./11./12.5.2024



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Die gemeinnützige Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden wurde im Jahr 2000 von engagierten Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern gegründet und ermöglicht seitdem den privaten Betrieb des Festspielhauses Baden-Baden.

UNSER GROSSER DANK GILT

Frieder und Elke Burda

Ladislaus und Annemarie von Ehr

Bernd-Dieter und Ingeborg Gonska

Anneliese Grenke

Wolfgang Grenke

Henriette und Paul Heinze Stiftung

Klaus-Georg Hengstberger

Klaus und Hella Janson

Sigmund und Walburga Maria Kiener

Horst Kleiner und Isolde Laukien-Kleiner

Albrecht und Christiane Knauf

Karlheinz und Dagmar Kögel

Ralf Kogeler

Ernst H. und Helga Kohlhage

Richard und Bettina Kriegbaum

Christine und Klaus-Michael Kühne

Ernst-Moritz Lipp und Angelika Lipp-Krüll

Frank und Annerose Maier

Klaus und Kirsten Mangold

Hugo und Rose Mann

Reinhard und Karin Müller

Wolfgang und Françoise Müller-Claessen

Dr. August Oetker KG

Hans R. Schmid und Mary Victoria Gerardi-Schmid

Franz Bernhard und Annette Wagener

Rainer Weiske und Brita Wegener

Horst und Marlis Weitzmann

Beatrice und Götz W. Werner

Sowie vier ungenannten Stiftern

IN MEMORIAM:

THEO UND GABI KUMMER, MARGARETE STIENEN,

WALTER VEYHLE, ALBERTO VILAR

MALANDAIN BALLET BIARRITZ

Nocturnes

Musik von Frédéric Chopin (1810–1849)

Nocturnes: cis-Moll op. posth, b-Moll op. 9/1, As-Dur op. 32/2,
Des-Dur op. 27/2, c-Moll op. posth., c-Moll op. 48/1

Choreografie Thierry Malandain

Lichtdesign Jean-Claude Asquié

Kostüme Jorge Gallardo

Uraufführung 15.11.2014, Opéra de Reims

Malandain Ballet Biarritz

Michał Białk Klavier

Pause

La Pastorale

Musik von Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Zuspielungen: Ouvertüre (Karl-Heinz Steffens, Bamberger Symphoniker) und Auszüge, in Bearbeitung von Richard Strauss, aus „Die Ruinen von Athen“ (Karl Anton Rickenbacher, Bamberger Symphoniker, Chor und Solisten), Sinfonie Nr. 6 „Pastorale“ (Nikolaus Harnoncourt, Chamber Orchestra of Europe), Kantate „Meeresstille und glückliche Fahrt“ (John Eliot Gardiner, Monteverdi Choir, Orchestre Révolutionnaire et Romantique)

Choreografie Thierry Malandain

Bühnenbild und Kostüme Jorge Gallardo

Lichtdesign François Menou

Uraufführung 13.12.2019, Chaillot Théâtre national de la Danse, Paris

Malandain Ballet Biarritz





L'INSTANT TAITTINGER

PHOTO BY DAVID BLACK

GUT ZU WISSEN



Einführung 18.40 und 19.10/16.40 und
17.10/15.40 und 16.10 Uhr

Referent: Arnoud Mahouy,
Malandain Ballet Biarritz

Beginn 20/18/17 Uhr

Pause ca. 20.35/18.35/17.35 Uhr

Ende ca. 22.15/20.15/19.15 Uhr

Von Ton-, Film-, Video- und
Fotoaufnahmen bitten wir abzusehen.

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Programmheft plus

Neu: das „Programmheft plus“, mit
Wissenswertem zum Konzert und
dem gedruckten Programmheft
im pdf-Format, jederzeit für Sie
abrufbar im Online-Programmarchiv
und auf der Veranstaltungsseite,
www.festspielhaus.de.



Newsletter und Social Media

Hier erfahren Sie Neuigkeiten zuerst.
Melden Sie sich für unseren kostenlosen
Newsletter an und folgen Sie uns in
den sozialen Medien:

www.festspielhaus.de/newsletter



CHAMPAGNE
TAITTINGER

REIMS FRANCE



GLEIS 1

Einfach mehr Clubfeeling

Gleis1 – The Young Culture Club



Das Festspielhaus nimmt Fahrt auf Richtung Zukunft: Bestimme den Kurs mit! Gleis1 ist der Treffpunkt für Menschen von 18 bis 35 Jahren, die Kunst besonders intensiv erleben. In Exklusiv-Veranstaltungen kommst du Künstlerinnen und Künstlern nahe. Du blickst hinter die Kulissen und triffst Leute, die Pop, Show, Tanz, Klassik und Jazz genauso lieben wie du. Steig ein auf Gleis1!

Schreib uns einfach eine E-Mail an gleis1@festspielhaus.de.



**Kultur verbindet –
Sparkasse**

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir machen uns stark für alles, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

Mehr auf www.spk-bbg.de



Sparkasse
Baden-Baden
Gaggenau

Blick zurück nach vorn

Der moderne Traditionalist

Thierry Malandain und sein Ballett

Aus trauriger Nacht zum strahlenden Jubel, diesen Weg geht Thierry Malandain mit seinem Ballet Biarritz in zwei ganz unterschiedlichen Tanzstücken zu großer, bekannter Musik. Frédéric Chopins melancholisch glitzernde Nocturnes gehören zur Lieblingsmusik der Choreografen, sie erklingen von „Les Sylphides“ bis zur „Kameliendame“ in den berühmtesten Werken des Balletts. Thierry Malandain versteht die Klavierstücke nicht nur als elegante Nachtmusik, sondern sieht in ihnen eine Verbindung zur schwarzen Romantik. Getanzt wird auf einer Lichtbahn im Dunkel, in einfacher Kleidung und gedeckten Farben. Man mag in der Prozession kurze Szenen erkennen, Klage und Schmerz, vor allem aber herrscht auf diesem schmalen Streifen des Lebensweges eine leise akzeptierende Melancholie. Mit den Worten des Dichters Charles Baudelaire versteht Malandain sein Ballett als „den Schatten eines schwarzen Tages, trauriger als die Nächte“.

Der französische Choreograf, der über sich selbst sagt, er sei „eher ein Fossil als ein Vorreiter“, tanzte nach seiner klassischen Ausbildung zunächst im Herzen des französischen Balletts, an der Pariser Oper. Bald aber folgte er den Choreografen, die er für innovativer hielt, ging zum Ballet du Rhin und zum Ballet Théâtre Français in Nancy. Dort begann er zu choreografieren und gewann mit seinen ersten Stücken sofort Preise. Fast immer entwarf er sie zu moderner Musik. 1986 gründete er seine erste Compagnie mit Namen Temps Present in einem Vorort von Paris. Er gehörte zur Welle der jungen französischen Choreografen, die in dieser Zeit nach oben stürmten, war aber mit seiner Liebe zur Neoklassik die Ausnahme unter den Konzeptkünstlern und Zertrümmerern. 1997 bot ihm das Kulturministerium an, im südfranzösischen Biarritz ein Tanzzentrum zu etablieren, das erste eher klassisch orientierte Centre Chorégraphique Frankreichs – die Ästhetik dieser Tanzhäuser ist ansonsten rein zeitgenössisch geprägt. Malandain zog mit seiner Compagnie in einen alten Bahnhof, kreierte seitdem große Abendfüller mit oder ohne Handlung und erweiterte sein Ensemble im Lauf der Zeit auf 22 Tänzer. Bald gastierten sie weltweit, Malandain wurde international eingeladen und leitete zwischenzeitlich das Festival Temps d'aimer in Biarritz. Seit 2009 trägt das Ballet Biarritz den Namen seines Choreografen im Titel.

„La Pastorale“ entstand 2019 als Auftragswerk des Opernhauses in Ludwig van Beethovens Geburtsstadt Bonn, der Anlass war das Beethoven-Jahr 2020.



FOTO: OLIVIER HOUJEX



Malandain liebt den Komponisten und hatte bereits diverse Werke zu dessen Musik choreografiert. Aus der sechsten Sinfonie, der „Pastorale“, der Beethoven neben dem Beinamen den Zusatz „Erinnerungen an das Landleben“ mitgab, macht der Choreograf eine Art Dreischritt: Er stellt ihr Ausschnitte des Festspiels „Die Ruinen von Athen“ voran (die Ouvertüre sowie ausgewählte Chöre und Arien), nach der Sinfonie folgt die kurze Kantate „Meeresstille und glückliche Fahrt“ zu zwei Gedichten von Goethe.

Ein Metallgitter aus quadratischen „Zellen“, so hoch wie Ballettstangen, hält die Tänzer gefangen. Zwar hindert es an weiten Bewegungen, eröffnet aber auch neue Möglichkeiten, denn die Tänzer drehen, balancieren oder hängen kopfüber an den Stangen. Die Fünf-auf-Fünf-Anordnung der Metallstruktur erinnert laut Malandain an das sogenannte Sator-Quadrat, ein in vier Richtungen stets identisch zu lesendes, rätselhaftes Palindrom aus den lateinischen Worten Sator Arepo Tenet Opera Rotas. Ein einzelner, schmaler Mann entpuppt sich nach und nach als (Anti-)Held des Stückes. Wenn er in gebückter Haltung und in sich gekehrt um das Quadrat rennt, dann könnte man ihn wohl für den verzweifelden, ertaubenden Beethoven halten, der sich, gehalten und geplagt von dunklen Engelsgestalten, alsbald in sein eigenes Arkadien träumt, an einen Ort apollinischer Klarheit und Schönheit.

Denn irgendwann hebt sich das Metallgerüst und zur „Pastorale“, dem selig lächelnden Gegenstück zur gleichzeitig entstandenen, schicksalsschweren fünften Sinfonie, wird alles hell und weit. Die schwarzen Mäntel weichen stilisierten Hirtenhemden. Nicht nur in den Kostümen ist jede sexuelle Differenzierung aufgehoben, auch choreografisch werden Männer und Frauen fast immer gleichbehandelt – es geht um die Gemeinschaft, nicht um das Verhältnis der Geschlechter zueinander. Die Geometrie, die das metallene Schachbrett vorgab, finden wir an diesem leuchtend hellen Sehnsuchtsort nun in der Choreografie, in den geraden Linien, Kreisen und Quadraten, in Symmetrien und Spiegelungen. Es ist ein „Ballet blanc“

ganz anderer Machart, in dem Malandain immer wieder Posen aus griechischen Friesen und Reliefs zitiert: das erhabene, in sich ruhende Schreiten, die aneinandergelegten Hände oder Menschen, die Amphoren zu tragen scheinen. Ganz fein schimmern auch Anspielungen aus der Tanzgeschichte auf, als Choreografen sich der Antike erinnerten: die Reigen von Isadora Duncan oder die Menschenreihen aus „Choreartium“ von Leonid Massine, das Gehen im Profil aus Vaslaw Nijinskys „Faun“ und die drei Musen aus George Balanchines „Apollo“, die sich um den Helden bemühen.

Malandain feiert die Harmonie der Gemeinschaft und das zivilisierte Miteinander, das Streben nach Frieden und die Schönheit des menschlichen Körpers. Nach jedem Satz der Sinfonie liegt der einsame Held wieder am Boden, zum Schluss kehrt er aus seinem Traum vom Paradies in die Realität zurück – nur um dann vollkommen in der Gemeinschaft aufzugehen. Den großen, unverstellten Menschheitsjubel am Ende kennt man sonst nur von Maurice Béjart oder John Neumeier, er mag in Zeiten wie diesen anachronistisch wirken – aber genau wie Beethovens Musik ist er ungemein tröstlich.

Angela Reinhardt

Shape new
horizons.



KUM O ROLF
BENZ



Thierry Malandain Choreografie

Thierry Malandain, in Le Petit-Quevilly bei Rouen geboren, tanzte im Ballett der Opéra national de Paris, im Ballett du Rhin und im Ballet Théâtre Français de Nancy. 1986 gründete er die Compagnie „Temps Présent“, die seit 1992 mit dem Esplanade-Theater der Oper St. Etienne assoziiert war. 1998 wurde er Künstlerischer Leiter des Centre Chorégraphique National de Biarritz. Der Choreograf war dreimal für den Benoit de la Danse nominiert. 2019 wurde er in die französische Akademie der Schönen Künste berufen, 2020 wurde er mit dem Choreografiepreis der französischen Gesellschaft der Bühnenautoren und Komponisten (SACD) ausgezeichnet. Seine zeitgenössische Interpretation eines neoklassizistischen Tanzstils macht ihn zum Solitär unter den französischen Choreografinnen und Choreografen.

Malandain Ballet Biarritz

Das Malandain Ballet Biarritz wurde 1988 in Biarritz auf Initiative des Ministeriums für Kultur und Kommunikation und der Gemeinde Biarritz mit Unterstützung des Conseil Général des Pyrénées Atlantiques und des Conseil Régional Nouvelle-Aquitaine gegründet. Es verfügt über ein festes Ensemble von elf Tänzerinnen und elf Tänzern. Sie sind klassisch ausgebildet, der künstlerische Ausdruck ist jedoch durch die Arbeiten Thierry Malandains zeitgenössisch geprägt. Als Künstlerischer Leiter legt Thierry Malandain sein Hauptaugenmerk auf die Zerbrechlichkeit, Kraft und Sinnlichkeit des tanzen den Körpers.

Mit über 80.000 Zuschauerinnen und Zuschauern daheim und auf internationalen Tourneen in rund 100 Vorstellungen jährlich zählt das Malandain Ballet Biarritz zu den meistgesehenen Compagnien Europas. Als Nationales Choreografisches Zentrum arbeitet die Compagnie intensiv daran, einem möglichst diversen Publikum den Tanz nahe zu bringen: In mehr als 450 jährlich stattfindenden Events werden unter anderem Studioprogramme, Workshops und öffentliche Trainings angeboten.



Die Tänzerinnen und Tänzer

Noé Ballot, Giuditta Banchetti, Alejandro Sánchez Bretones, Julie Bruneau, Raphaël Canet, Clémence Chevillotte, Mickaël Conte, Loan Frantz, Irma Hoffren, Hugo Layer, Guillaume Lillo, Claire Lonchamp, Timothée Mahut, Alessia Peschiulli, Julien Rodriguez Flores, Chelsey Van Belle, Patricia Velázquez, Allegra Vianello, Laurine Viel, Léo Wanner, Yui Uwaha, Ismael Tuvel Yagüe



Michał Białk

Klavier

Der vielfach preisgekrönte, in Krakau geborene Pianist studierte in Freiburg, Amsterdam, Paris und Wien. Mit 17 Jahren gewann er den Chopin-Wettbewerb in Ankara. Seitdem führte ihn seine Karriere als Solist in so berühmte Säle wie den Wiener Musikverein, das Konzerthaus Stockholm und die Salle Cortot in Paris. Er war Gast des Schleswig-Holstein Musik Festivals sowie der Musikfestivals in Ravello und in Straßburg. Orchester aus Europa, Japan und China luden ihn ein. Er spielte unter anderem in Aufführungen des Wiener Staatsballetts und des Hamburg Ballett John Neumeier, mit dem er bereits in Baden-Baden zu Gast war.

THE WORLD OF JOHN NEUMEIER DIE GLASMENAGERIE

Ballett von John Neumeier
Hamburg Ballett John Neumeier

11./12/13.10.2024



WORKSHOPS UND
FÜHRUNGEN, FÜR ALLE
ALTERSSTUFEN
INDIVIDUELL GESTALTBAR!
JETZT INFORMIEREN UNTER
WWW.TOCCARION.DE

LASS VON DIR HÖREN!

DIE UNGLAUBLICHE KINDER-MUSIK-WELT
DER SIGMUND KIENER STIFTUNG
IM FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN.

Die Begegnung mit Tennessee Williams' „Die Glasmenagerie“ war für den jungen John Neumeier ein Erweckungserlebnis der eigenen Kreativität. Was den 17-jährigen Studenten faszinierte, mauserte sich Jahrzehnte später zu einem der schönsten, eindringlichsten Neumeier-Ballette: „All das Unausprechliche, Emotionale hat Neumeier über den Tanz sichtbar und fühlbar gemacht, und so landet es mitten in den Herzen der ZuschauerInnen“, schrieb die Zeitschrift „tanznetz“ nach der Premiere.

Ticket-Hotline 07221/30 13-101
www.festspielhaus.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Festspielhaus und
Festspiele Baden-Baden gGmbH
Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden
Rüdiger Beermann (verantwortlich)
Texte: Angela Reinhardt
Redaktion: Wolfgang Müller
Grafik: Monica Michel
Druck: Druckerei Ganz, Baden-Baden
Bild- und Literaturhinweise beim Herausgeber,
Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

YVES SAINT LAURENT

**GUTE KLEIDUNG
IST DER
SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK.**



MODEWAGENER

DREIMAL IN BADEN-BADEN

WWW.WAGENER.DE